

Erfolgreiche Behandlung von Borreliose-Erkrankungen

Erkenntnisse von und für Therapeuten

Dr.Gerhard Steidl

Stand 1.Februar 2008

Einleitung

In Deutschland kommt es je nach Studie zu Neuinfektionen bzw. Neuerkrankungen durch Borrelien von 50.000 bis 160.000 Fällen. Man schätzt die Erkrankungsrate der infizierten Personen im weiteren Verlauf auf 25-50%. Wenn die Infektion nicht sofort erkannt und mit Antibiotika behandelt wird, breiten sich die Mikroorganismen ausgehend von der Haut im ganzen Körper aus. Die Inkubationszeiten betragen 5 Tage bis 12 Wochen /1, 2, 3/. Es kann nach der Lokalinfektion zur Streuung der Erreger und zur chronischen Infektion kommen. Nicht nur mit zunehmender Verbesserung der Diagnosemethoden werden seit einigen Jahren Borrelioseerkrankungen häufiger festgestellt, es spielen auch individuelle Voraussetzungen (Prädisposition) für die Manifestation der Erkrankung eine große Rolle. So entscheiden der Status der Immunsystems, der Status des Sauerstoffdrucks in den Organen, die Ernährungs- und Lebensweise, Erbfaktoren, Streßfaktoren wesentlich darüber, ob es zu einer Erkrankung kommt oder nicht. Während sich die klassische wissenschaftliche Betrachtungsweise unter Inkaufnahme sehr kontroverser Diskussionen auf die Behandlung mit konventionellen Antibiotika konzentriert und beschränkt, gelingt es auf der Basis von biologischem Faktenwissen, seit vielen Jahren gute Ergebnisse zu erzielen.

Biologische Grundlagen

Ein in der Medizin und Pharmazie im allgemeinen nicht berücksichtigtes Thema ist der Sauerstoffdruck in den Organen. Sämtliche Humanzellen sind auf optimale Sauerstoffversorgung über ein kompliziertes Transportsystem, ausgehend von der Lunge, angewiesen. Nur an zwei Stellen werden z.Zt. in Deutschland Sauerstoffdruckmessungen in gesunden und kranken Organen mit Mikroelektroden durchgeführt, in Mainz und in Leipzig /4/. Die Ergebnisse sind bestürzend: In gesunden Organen beträgt der Druck 50 bis 100 mbar, in kranken Organen bis nahezu 0 (Null) mbar. Dieses Faktum des Sauerstoffmangels zieht Konsequenzen nach sich, die für die Gesundheit des Patienten erhebliche Bedeutung haben:

1. Ungenügende Sauerstoffversorgung der Immunabwehrzellen: Neuinfektionen treffen auf wenig Widerstand.
2. Ungenügende Sauerstoffversorgung der Organzellen führt zu Müdigkeitszuständen akut und chronisch (CFS).
3. Das sauerstoffarme Milieu ist ein idealer Lebensraum für anaerobe, körperfremde Mikroorganismen aller biologischen Arten. Das gilt auch für Borrelien.
4. Intrazelluläre Eroberung von Erythrozyten durch Parasiten /5/ führt zum Verlust an Sauerstofftransportkapazität.
5. Einwanderung von Parasiten in Organewebe und Organzellen führt zu Fehlleistungen des Stoffwechsels der Humanzellen, zur Vergiftung des Organ- und Zellmilieus, zur Übersäuerung des Milieus (anaerober Stoffwechsel endet auf der Stufe von organischen Säuren, nicht bei Kohlendioxid und Wasser). Vermehrung der Parasiten führt letztendlich zur Verdrängung der physiologischen Organstrukturen.
6. Sauerstoffmangel hindert die lebenswichtigen Entgiftungsenzyme vom Typ Cytochrom P450 an der Oxidation von Stoffwechsel- und anderen Giften.
7. Durch die Überlastung des Immunsystems, Sauerstoffmangel und die Versorgung mit Nährstoffen wird der Vermehrung von Parasiten Vorschub geleistet. Der Patient bekommt diese biologische Realität in Form von diffusen oder konkreten Symptomen und Krankheiten zu spüren.

Die biologische Realität der Existenz einer Parasitenpopulation in Patienten kann jederzeit und von jedermann im Mikroskop am lebenden Präparat betrachtet werden, auch dann, wenn Laborparameter keinen deutlichen Hinweis geben /6/.

Bekämpfung von krankmachenden Anaerobiern

Anaerobier aller biologischen Arten (Pilze, Bakterien, Parasiten) vertragen Sauerstoff, speziell Aktivsauerstoff nicht. Sie haben im Gegensatz zu Humanzellen und anderen Eukaryonten keine biochemischen Mechanismen zur Verfügung, um einen Überschuß an Sauerstoff zu entgiften. Sauerstoff ist für sie ein Gift. Bei intaktem Immunsystem werden sie von den Aktivsauerstoffspezies der Immunabwehrzellen eliminiert, nicht jedoch, wenn das Immunsystem überlastet ist.

Aktivsauerstoff in Apothekenrezepturen eliminiert Anaerobier wie Candida, anaerobe Bakterien, Parasiten wie Schistosoma mansoni, Tumorzellen durch Apoptose /7/, wie Forschungsarbeiten an den Universitäten in Mainz, Tübingen und Erlangen in den Jahren 1996-2000 gezeigt haben. Der Karl- und Veronica Carstens-Stiftung in Essen sei auch an dieser Stelle für die großzügige Finanzierung gedankt, weil mit diesen Arbeiten ein Fortschritt in der Medizin geschaffen werden konnte.

Komplexität der Maßnahmen

Parasiten finden im menschlichen bzw. tierischen Körper ideale Existenzbedingungen vor: Konstante Temperatur, Versorgung mit allen Nährstoffen im Überfluss. Warum sollte ein Parasit diesen Wirtsorganismus freiwillig verlassen? Wenn man der Meinung ist, dass Parasiten im Körper nichts zu suchen haben, müssen sie mit geeigneten Mitteln vertrieben werden. Die Maßnahmen führen oftmals zu einer Gratwanderung zwischen der Belastung der Organe mit Arzneimitteln und der Dezimierung der Parasitenzahl. Die Kunst des Therapeuten besteht unter anderem darin, erstens das für jeden Patienten richtige Arzneimittel auszuwählen und zweitens dessen Dosisverlauf zu bestimmen. Dazu muß man wissen, dass die Parasitenpopulation in jedem Menschen variabel zusammengesetzt ist, die Populationsstärke und Resistenz der Parasiten individuell unterschiedlich sind. Daraus folgt, dass jede schematische Verordnung die schlechtesten Aussichten auf Erfolg hat. Die besten Aussichten sind gegeben, wenn der Therapeut durch das Beherrschen von Resonanz-Testmethoden bezüglich Medikamentenauswahl und Dosisbestimmung auf die Individualität des Patienten und dessen Parasitenpopulation eingehen kann (Kinesiologie, Frequenzmethoden). Das daraus resultierende Vorgehen ist gerechtfertigt durch den obersten Grundsatz in der Medizin: Wer heilt hat recht.

Die beschriebenen Beispiele lassen erkennen, welche Maßnahmen beschlossen werden müssen, um eine resident gewordene Parasitenpopulation zu eliminieren. Es handelt sich in der Regel um die Anwendung breitbandig wirkender Antibiotika auf der Basis von Aktivsauerstoff und natürlichen, daher extrem stark antibiotisch wirkenden Pflanzeninhaltsstoffen. (Jedes ätherische Pflanzenöl ist stark antibiotisch. Das kommt daher, weil sich Pflanzen, ohne flüchten zu können, gegen Parasiten aller Art wehren müssen und deshalb seit Beginn ihrer biologischen Evolution vielfältige Abwehrstoffe gebildet haben /8/. Davon kann der Mensch profitieren.) Die Erfahrung seit 14 Jahren Rizol-Therapie /9/ hat gezeigt, dass die Dosierung desto niedriger eingestellt werden muß, je höher die Belastung mit Parasiten ist. Der Therapeut muß wissen, wie die durch den anaeroben Stoffwechsel von Mikroorganismen bedingte Entsäuerung zu erfolgen hat, er muß Entgiftungsmethoden anwenden und er muß wissen, wie bei einem Patienten am besten die Organe Leber, Niere und Lymphe bei der Giftausleitung unterstützt werden können. Das alles sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Eliminierung von pathogenen Mikroorganismen. Der Patient sollte entsprechende Fragen an seinen Therapeuten stellen um sicherzugehen, dass er von einem spezialisierten Fachmann betreut wird.

Beispiele

Die folgenden Berichte stammen original von verschiedenen spezialisierten Therapeuten im In- und Ausland. Die Schilderungen eignen sich nicht zum Nachmachen, weil jeder Patient individuell diagnostiziert und behandelt werden muß, geben aber wertvolle Hinweise auf die zu beachtenden Details. Von Selbstbehandlung wird dringend abgeraten.

Anmerkung: NSB ist ein Abkürzung für die Apothekenrezeptur Rizol-Zeta, eine von 10 Apothekenrezepturen. Diese Rezeptur wird in Apotheken individuell für den Patienten gegen Rezept hergestellt. Die Zusammensetzung wird jedem Apotheker bekannt gegeben, Prüfvorschriften für Aktivsauerstoff sind unter www.rizol.info verfügbar, die Bestandteile der Rezepturen sind vom pharmazeutischen Großhandel zu beziehen.

1. Ein älterer Herr (78) konnte 5 Jahre nicht mehr gehen, nur sehr mühsam an zwei Krücken. Borreliose. Nach bereits 4 Wochen NSB oral, 4 Tropfen 3x täglich, läuft er wieder, ohne Krücken.

2. Weibliche Pat. 56 J. Klinische Diagnose: Borreliose

Dunkelfeld: Bärenatzen Erys.

Therapie: 3 x 5 Tropfen NSB 4 Wochen. Zusätzlich Homöopathie, Nieren und Leber unterstützende Maßnahmen.

Klinische Blutbefund: Keine Erhöhung der Infektion. Pat. Fühlt sich gut. Kein Müdigkeit. Keine Depressionen.

3. Frau, 53 Jahre alt, kommt mit seit 1 Jahr bestehenden Kopfschmerzen im Stirn-Schläfenbereich zu mir, seit 1 Monat zusätzlich schmerzhaft, brennende Schmerzen der Muskulatur, vor allem an den Gliedmassen, aber auch am Rumpf, v.a. am Rücken. Innerliche Unruhe. Schwellungen im Bereich der Fingergelenke. Linksthorakale drückende Beschwerden hin und wieder.

Herzdiagnostik mit dem Verdacht auf Myokarditis war unauffällig. Laborchemische Untersuchung ergab vor 1 Jahr eine akute Borreliose, wahrscheinlich nach Spinnenbiss. Daraufhin 2-malige Antibiotikakuren.

Aufnahme bei mir in der Praxis. Ak-Titer der Borrelien zur Zeit des Therapiebeginns bei mir in der Praxis noch immer hoch.

Der Bluttest nach Dr. Aschoff (Messung von elektromagnetischen Schwingungen der Zellen, Resonanzmethode) ergab u.a. eine deutliche Belastung mit Borrelien und Quecksilber. Weiterer Hinweis auf Borrelienbelastung über die Dunkelfeldmikroskopie (Bärenatzenform).

Therapie mit Borrelien-Nosoden, zusätzlich Homöopathika, die die Ausscheidung unterstützen, und Para-Spezial-N-Rizol, alles in Infusionsform, brachten in kurzer Zeit (4 Wochen) eine deutliche Verbesserung des Beschwerdebildes. Beobachtung des Therapieverlaufes hinsichtlich der Borrelia-Infektion mit dem Aschofftest. Ausleitung des Quecksilbers mittels DMPS und Ergänzung der fehlenden Spurenelemente (bes. Zn, Cr, Mn, Se, Fe, ...) und Vitamine (bes. B, C). Oftmals hängt der Erfolg der Behandlung von Borrelien von einer Belastung mit Schwermetallen ab. Offensichtlich blockiert das Schwermetall das Immunsystem und die Eliminationsmechanismen des Körpers.

Dauernde Beschwerdefreiheit nach ca. 4 Monaten.

4. Eine Frau, 47 Jahre, Künstlerin, Geigerin.

Massive Gelenkschmerzen, bes. Knie, Ellbogen, Handgelenke, Fingergelenke. Kann seit ½ Jahr nicht mehr Geige spielen. Vor ca. 7 Monaten Zeckenbiss mit Hinweisen für Borrelieninfektion: subfebrile Temperaturen, Erythema migrans, nach 3 Wochen beginnende Gelenksbeschwerden. Ak waren negativ. Senkung war deutlich erhöht, CRP normal, Rheumafaktoren leicht erhöht. Damals einmalig Antibiotika bekommen über 3 Wochen. Ca.

2 Wochen Beschwerdeverbesserung. Danach kamen die oben genannten Beschwerden stärker als zuvor heraus.

Aufnahme bei mir in der Praxis. Aschofftest: massive Belastung mit Borrelien, mässige Anzeichen im Dunkelfeld. Therapie mit Borrelien-Nosoden in Infusionsform, Schwermetall-Entgiftung. Damit deutliche Besserung der Beschwerden. Danach zusätzlich Para-Spezial-N-Rizol dazugemischt, ebenfalls in Infusionsform. Beschwerdefreiheit nach insgesamt 4 Monaten. Geigespielen war bereits wie früher wieder möglich!

5. Mann, 57 Jahre, therapieresistente Schmerzen im Bereich der Achillessehne und des Knöchels re. Vor 4 Monaten war ihm ein „roter Fleck“ am Oberschenkel aufgefallen. Kein Zeckenbiss. Viele Moskito-Bisse in Skandinavien. Laborchemisch alles o.B.

Physiotherapie, antientzündliche Therapie, verschiedene Entgiftungs-therapien – alles frustan.

Aschofftest: Borrelienbelastung, auffallend auch eine Nierenbelastung, Dunkelfeld war oB. Therapie mit entsprechenden Nosoden + Para-Spezial-N-Rizol + gezielter Unterstützung der Nieren, alles wieder in Infusionsform. Nach 2 Wochen deutliche Besserung des Schmerzbildes, nach 2 Monaten absolute Schmerzfreiheit.

Verbesserung der Beschwerden ging mit einer Verbesserung des Testergebnisses beim Aschofftest einher, bis zu dem Punkt, wo Borrelien im Test nicht mehr nachweisbar waren, dann waren auch die Beschwerden verschwunden.

6. Frau Ursula K. 63 Jahre alt, besuchte im Dezember letzten Jahres meine Praxis. 1997 wurde sie von einer Zecke gestochen, man vermutete Borreliose und behandelte mit Antibiotika. Die Beschwerden von Frau K., wurden nicht gebessert; sie litt unter Muskelschmerzen, Müdigkeit, Abgeschlagenheit und Schlaflosigkeit. Die sonst lebenslustige Frau wurde zunehmend depressiver, weinerlicher und hatte im Laufe der Jahre immer mehr Schmerzen. Im Laufe der nächsten 6 Jahre wurde sie immer wieder von Zecken gebissen und jedes Mal mit Antibiotika behandelt. Die Schmerzen wurden nicht weniger. Im Gegenteil; jetzt litt sie noch unter Blähungen, Durchfällen und hatte das Gefühl, der ganze Verdauungstrakt sei nicht in Ordnung.

Im Dezember führte ich eine dunkelfeldmikroskopische Blutuntersuchung durch. Im Blutbild konnte sofort eine starke Borrelieninfektion nachgewiesen werden. Die Erythrozyten waren in Geldrollenform angeordnet, was auf einen Sauerstoffmangel in den roten Blutkörperchen hinwies. Die einzelnen roten Blutkörperchen waren mit allerlei parasitären Wuchsformen belastet, ebenso konnte eine Candida-Blutmykose nachgewiesen werden. Das ganze Blutbild war sehr belastet und konnte auch nur zwei Tage unter dem Mikroskop beobachtet werden.

Ich riet Frau K. zu einer Milieusanierung mit isopathischen Präparaten verbunden mit der Rizol-Therapie.

Im Laufe der nächsten Wochen führte ich eine Schaukeltherapie, bestehend aus Injektionen mit Mucokohl, Nigersan, Sanukehl Cand, Pefrakehl und Utilin in Wechsel mit Injektionen aus Fortakehl und Notakehl durch. Frau K. verordnete ich im Wechsel verschiedene Borrelien-Nosoden, die jedes Mal ausgetestet wurden. Dazu nahm Frau K. Fortakehl und eine Trinkampulle C-Amp D 30 ein.

Die Rizol-Therapie bestand aus Para-Spezial NST (Rizol-Lambda), beginnend mit 3 mal 1 Tropfen zwischen den Mahlzeiten. Wir steigerten bis 3 mal 15 Tropfen, die sehr gut vertragen wurden. Candida wurde mit isopathischen Präparaten zeitgleich mitbehandelt. Vitamin B Injektionen linderten die Nervenschmerzen und zur Stabilisierung der Psyche führte ich eine schamanische Sitzung durch. Dabei werden die seelischen Blockierungen aufgelöst und eine ganzheitliche Heilung kann einsetzen.

Frau K. ging es von Woche zu Woche besser. Heute ist sie wieder lebenslustig und nimmt in Abständen immer wieder Rizole ein. Die Heilwirkung auf ihren Körper hat sie so sehr überzeugt, daß sie die Rizole nun auch ihrem Hund gibt. (!)

Diesem ginge es nun auch gut, erklärte sie mir. Auf meine Frage, wie sie denn die Rizole ihrem Hund verabreichen würde, sagte sie mir, sie würde mit einer kleinen Spritze die Rizole aus der Flasche holen, in eine leere Gelatine-Kapsel geben und mit einem Wurststückchen zusammen dem Hund geben. Dieser hätte seither keine Zeckenbisse mehr, die Gelenke seien besser und das Fell würde wieder glänzen.

7. Ein junger Mann, Anfang 30, kam im letzten Sommer zu mir in die Praxis. Er wolle in einem Monat heiraten, erklärte er mir, fühle sich nun aber sehr müde, abgespant und hätte in der letzten Zeit viel Panikattacken und Herzrhythmusstörungen. Schulmedizinisch bot man ihm Betablocker an, die er ablehnte.

Im Dunkelfeld konnte ich ein relativ gutes Blutbild erkennen, eine akute Borrelioseinfektion war aber auch sichtbar. Im Laufe meiner 15 jährigen Praxiserfahrung kann ich mittlerweile sehr schnell erkennen, ob eine akute oder latente Borrelioseinfektion im Körper abläuft. Die Blutkörperchen formieren sich bei einer Borrelioseinfektion in einem wabenähnlichen Muster, die einzelnen roten Blutkörperchen nehmen oft die sog. "Bärentatzenform" an.

Auf meine Frage hin, ob er in der letzten Zeit von einer Zecke gebissen sei, antwortete er mit "nein", aber die Mücken mögen ihn sehr gerne...

Bekanntlich werden die Borreliose nicht nur durch Zecken, sondern durch alle "Stechtiere" übertragen.

Ich verordnete Herrn Sch.: Fortakehl D 4 zusammen mit der ausgetesteten Borreliose-Nosode, auf Injektionen wurde aufgrund des sonstigen guten Blutbildes verzichtet.

Zusätzlich testete ich bei ihm Para-Spezial Lambda, wir konnten mit 3 mal 5 Tropfen beginnen und steigerten uns bis 3 mal 10 Tropfen.

Dies wurde jedes mal von mir ausgetestet.

Herr Sch. war innerhalb von 6 Wochen völlig beschwerdefrei. Seine Herzrhythmusstörungen waren innerhalb der ersten 4 Wochen völlig verschwunden, die Müdigkeit besserte sich bereits nach einigen Tagen.

Heute ist er Vater von 2 gesunden Kindern; ich freue mich immer, wenn ich ihn so vergnügt und strahlend sehe...

8. Vor 8 Wochen meldete sich eine Patientin, die seit einem viertel Jahr unter rasenden Kopfschmerzen, Übelkeit bis hin zum Erbrechen, Müdigkeit und Gliederschmerzen litt. Frau K. ist die Besitzerin eines Hotels und kann sich große Ausfallzeiten nicht leisten.

Sie wurde in einem österreichischen Krankenhaus untersucht, man entnahm Liquor, um den Verdacht einer Gehirnhautentzündung auszuschließen. Alles blieb ohne Ergebnisse. Schließlich hat man ihr geraten, den Streß in ihrem Hotel nicht so ernst zu nehmen und psychologische Unterstützung zu holen.

Frau K. ist ansonsten eine lebensbejahende, kräftige und gesunde Frau. Ich kenne sie seit einigen Jahren, und sehe sie nur in der Praxis, wenn sie an einem Infekt oder sonstigen kleinen Unpäßlichkeiten leidet.

Das Blutbild überraschte mich nicht: die roten Blutkörperchen waren wie erwartet relativ in Ordnung, einige deformierte Erythrozyten wiesen auf einen parasitären Blutbefall hin. Auffällig war die wabenähnliche Anballung der roten Blutkörperchen und die nach einigen Stunden auftretenden Bärentatzenformen. Ich vermutete sofort eine Borrelioseinfektion und testete daraufhin aus.

Frau K. wurde von einer Spinne gebissen, als sie die Balkonblumen goß, gab sie auf meine Nachfrage hin an.

Bei den weiteren Austestungen stellte ich noch eine latente Belastung mit FSME-Erregern fest; dies erklärte die fürchterlichen Kopfschmerzen.

Frau K. wurde isopathisch hauptsächlich mit Injektionen bestehend aus Notakehl, Fortakehl, Quentakehl und Vitaminen behandelt. Ich verordnete zusätzlich die jeweils ausgetestete Borrelien-Nosode in Verbindung mit FSME-Nosode, die jedoch sehr behutsam eingesetzt wurde. Außerdem verordnete ich Fortakehl D 4 und einmal wöchentlich Utilin Kapsel im Wechsel mit Utilin "S" Kapseln.

Die Trinkampulle C-Amp D 30 gebe ich bei jeder Borrelieninfektion mit Fortakehl und den Borreliennosoden ein.

Rizol-Lambda nahm Frau K. sofort ein. Wir begannen mit 3 mal 5 Tropfen (ausgetestet) und steigerten die Dosierung auf 3 mal 13 Tropfen, jeweils zwischen den Mahlzeiten. Nach einigen Tagen ging es ihr etwas besser, den Durchbruch mit völliger Beschwerdefreiheit hatten wir nach 4 Wochen! Ich injiziere Frau K. im Abstand von 3 Wochen isopathische Präparate, und sie nimmt weiterhin Para-Spezial, jetzt 2 mal 5 Tropfen.

9. Bei Frau D.M. wurde im Juli 2006 ein Zeckenbiß bemerkt. Der gesamte Rücken war bereits rot gefärbt (extremes Erythema migrans). Gelenkschmerzen, P. fühlt sich elend. Blutbild: hoher Titer von B. burgdorferi. Internist verordnet Antibiotika (Toxicycline) hochdosiert für 3 Wochen. Keine Wirkung, Schmerzen werden stärker. Schwarze Zunge (Entgiftung über die Zunge). Nach 3 weiteren Wochen Sanumpräparate und hochdos. Vit. C 3 mal pro Woche mit je 15 ml Procain. Dazu Phönix-Entgiftung, Antitox, Solidago (Niere), Lymphmittel. Neurotropan (Neurotransmitter). Dennoch Zustand elend. Feinstrombehandlung mit der Scenar-Methode (<http://scenar.de/>). Der rote Rücken geht endlich zurück. Argentin, Tationil i.v. Beginn mit NSB 2 Tr. und ayurvedisches Wasser. Dezember 2006: Extreme Schmerzen in den Gelenken. Zurück auf 1 Tr. NSB. Aspirin und Neurotropan. Jetzt auffallende Besserung. Februar 2007: Extreme Schmerzen in Gelenken und Beinen. Aurum, Apis, C-Amp D 30 Heel und 5 Tr. NSB, Magnetfeld. Zurück auf 2 Tr. NSB. Am 17. Februar weniger Schmerzen. Jetzt 2 mal Vit. C Infusion pro Woche, Calciumpräparate, NSB gesteigert auf 3 mal 10 Tr. Täglich. In Juli/August 2007 wenig Schmerzen, fast normal.

Nach folgendem Vorgehen bzw. Grundsätzen wurden etwa 50 Patienten behandelt:

Dunkelfeld, Präparation nach Weber. Anzeichen für Borrelien ist die Bärenzattenform der Erythrozyten. Medikamententest ergibt z.B: Globuli von Staufen-Pharma D 200 Borreliose. Kardentinktur nach Klinghardt, Institut für Neurobiologie, Stuttgart-Feuerbach. Propolis für das Immunsystem, Rizol-Rezeptur je nach Testergebnis. Leber und Niere mit Leberzauber (<http://www.gesund-im-net.de/leberzauber.htm>. Melasse mit Bitterkräutern), Solidago. Frequenzbehandlung mit 3 Lyme-Borreliose-Frequenzen und der 3,92 Hz Beck-Frequenz. Cats claw (Samento) gegen intrazelluläre Parasiten. Entsäuerung mit Urbase I und II. Eine solche oder ähnliche Kombinationsbehandlung kann bei Borreliose 18 Monate dauern. In der Regel fühlt sich der Patient gut, das Dunkelfeld zeigt ein sauberes Blutbild. Der Zustand des Patienten soll alle 3 Monate überprüft werden. Hinweise auf eine eventuelle Leber- und Nierenstagnation geben auch Iris- und Pulsdiagnose. Als Selbstverständlichkeit wird vorausgesetzt, dass der Therapeut resignierende Patienten davon überzeugt, dass sie aus eigenem Willen gesund werden müssen, weniger aus dem Willen des Therapeuten. Der Körper des Patienten und das Geschehen darin wird im wesentlichen entscheidend von Geistesrichtung und der Geisteskraft des Patienten gelenkt. Ohne dieses Bewußtsein hat jede Behandlung keinen Sinn, weil der Mensch kein objektivierbares Wesen ist, wie oftmals fälschlicherweise in der Medizin angenommen wird. Hier sind die Therapeuten psychologisch gefordert.

Literatur

- /1/ Internet: <http://de.wikipedia.org/wiki/borrelien>
- /2/ Internet: <http://nrz-borrelien.lmu.de/lb/lb.html>
- /3/ Internet: <http://de.wikipedia.org/wiki/lyme-borreliose>
- /4/ Vaupel, Höckel. Publikationen im Internet unter <http://physiologie.uni-mainz.de/patho/vaupel>.
- /5/ A.Weber: Cytobiologische Revue, Nr.3/S.115-128 + Nr.4/S.3-16, 1980, Ott Verlag Thun, Schweiz.
- /6/ Pfleiderer-Health-Academy. Vorträge/Ausbildung unter <http://www.dunkelfeldmikroskopie-info.de>.
Heilzentrum Scheller. Seminare/Ausbildung unter
<http://www.naturheilpraxis-scheller.de/docs/veranstaltungen>.
- /7/ Forschungsergebnisse: Jahrbuch Band 3 der Karl und Veronica Carstens-Stiftung. Hippokrates Verlag Stuttgart 1996. ISBN 3-7773-1295-9. Jahrbuch Band 4. KVC Verlag Essen 1997. ISBN 3-933513-00-6
Bezug der Jahrbücher über die Karl und Veronica Carstens-Stiftung. Am Deimelsberg 36, D-45276 Essen.
- /8/ Jean Valnet. Aroma-Therapie. P.Kart Verlag, Lausanne 1976.
- /9/ Philipp Humpf. Die Rizol-Therapie, Orthodoc Nr.1, 2007, S. 43.
Gerhard Steidl. Rizol-Buch. Zu beziehen beim Verfasser.

Weitere Literatur zum Thema:

- Petra Lazarus. Buch Pilze und Parasiten im Blut (erscheint in April 2008).
Verlag: Droemer/Knaur ISBN-10: 3426873729 ISBN-13: 978-3426873724
- Robert E. Mayer-Picard. Internet unter www.systemische-borreliose-therapie.de
- Wolf-Dieter Storl. Buch Borreliose natürlich heilen. AT-Verlag 2007 ISBN 978-3-03800-360-1.
- Ekkehard Scheller. Sanum Post Nr. 62 / 2003, S. 12 mit einem Abschnitt über Borreliosebehandlung.
Sanum-Kehlbeck GmbH&Co KG, Hasseler Steinweg 9-12, D-27318 Hoya, Tel. 04251 9352-0

Adressen

- Dr.med. Oskar Demmer, Westbahnstraße 56 - 58, A - 1070 Wien, Tel. 0043 1 5228080 Fax 0043 1 5267089
- Naturheilpraxis Helga Schuler, Liliencronstraße 5, 70619 Stuttgart, Tel. 0711-478260
- Naturheilpraxis Petra Lazarus, Salinenstraße 1, 83435 Bad Reichenhall, Tel. 08651-766369
- Naturheilpraxis Devi Hauser, Wattenbergstraße 2, 34289 Zierenberg, Tel. 05606-564294
- Heilzentrum Scheller. Winkl 8, 83115 Neubeuern, Tel. 08035/96563-0, Fax. 08035/96563-27
- Naturheilpraxis Dita Mehle, Warmeleite 7, OT Roßdorf am Forst, 96129 Strullendorf Tel. 09543-7464
- BioConcepts, Dr. Heiner Lotze, Constantia 7848, Südafrika. Tel: 0027 21 7126710. E-mail abico@mweb.co.za
- Institut für Neurobiologie GmbH, Magirusstr. 21 b, 70469 Stuttgart-Feuerbach, Tel. 0711-80 60 87-22.

Verfasser:

- Dr.Gerhard Steidl, Flurstraße 4, 90584 Allersberg. Tel. 09176 9980632. Fax 09176 5533.
E-mail g.steidl@gmx.de.
- Grundausrüstung für Therapeuten: Rizol-Buch, Publikationen, Testsatz mit 10 Rezepturen.